

**Zeitschrift:** PS-Info : Neues von Pro Senectute Schweiz  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** - (2011)  
**Heft:** 2: Verletzlichkeit nicht verdrängen

**Artikel:** Entlastungsdienst - eine Erfolgsstory?  
**Autor:** Krebs, Ursula  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-788159>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 02.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Das Engagement von pflegenden Partnerinnen und Partnern ist gross. Dies kann dazu führen, dass ihre eigene Gesundheit gefährdet wird.

CHF 10.– pro Stunde. Dahinter steckt die Idee, dass pflegende Angehörige zu sich selber Sorge tragen müssen und Luft zum Verschnaufen benötigen. Doch das Angebot wird schlecht genutzt: Es sei zwar in der Anfangsphase auf Interesse gestossen, erfahre heute mangels Nachfrage aber leider keine Entwicklung, sagt Markus Gmür. Auf die Gründe befragt vermutet er, dass falscher Stolz im Wege steht, um fremde Hilfe anzunehmen. Vielleicht liege es auch am Verpflichtungs- und Verantwortungsgefühl, diese Arbeit alleine leisten zu müssen.

#### Erreichbarkeit setzt Vertrauen voraus

Pflegende Angehörige gehören gemäss Soom/Salis («Schwer erreichbare und benachteiligte Zielgruppen» aus «Best Practices Gesundheitsförderung im Alter», 2011) zu den schwer erreichbaren und benachteiligten, oder anders ausgedrückt zu den vulnerablen Zielgruppen. Unterstützungsangebote für stark belastete Menschen sind nicht erst seit jüngster Zeit ein Thema in unserer Organisation. Im Gegenteil: Pro Senectute bietet mit ihrer Sozialberatung und den zahlreichen Dienstleistungen im Alltagsbereich oder Projekten im Gemeinwesen schon lange Angebote für Menschen an, die als vulnerabel bezeichnet werden können.

Das Beispiel des Entlastungsdiensts zeigt aber auch, dass die Durchsetzung von Angeboten bei dieser Zielgruppe herausfordert. Soom/Salis stellen in ihrem Bericht fest, dass der Vertrauensaufbau eine wesentliche Komponente zur Erreichbarkeit darstellt. Ebenso wird ein Perspektivenwandel von einer Komm- zu einer Geh-hin-Struktur empfohlen. Angebote, die auf oben genannte Weise die Menschen nicht erreichen, sollten trotz Misserfolg nicht in der Schublade landen. Es lohnt sich, darüber nachzudenken, welche Veränderungen es erfordert, um erfolgreicher zu werden. Dies kostet Zeit und Geld und widerspricht dem zunehmenden Leistungsanspruch. Der Erfolg einer Dienstleistung sollte jedoch nicht ausschliesslich an schwarzen Zahlen gemessen werden, sondern an der positiven Veränderung von Lebensumständen älterer Menschen.

Foto: Pro Senectute Schweiz

#### FACHWISSEN

## Entlastungsdienst – eine Erfolgsstory?

Jüngste Forschungen machen die Belastungen und die Verletzlichkeit sichtbar, denen pflegende Partnerinnen und Partner ausgesetzt sind. Entlastungsangebote, wie sie von Pro Senectute Organisationen angeboten werden – zum Beispiel von Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden – unterstützen die Betroffenen und fördern deren Selbstsorge.

**Ursula Krebs** – Fachassistenz Geschäftsleitung Pro Senectute Schweiz

Gemäss einer aktuellen Studie (Swiss AgeCare 2010) beläuft sich der wöchentliche Zeitaufwand von pflegenden Partnerinnen und Partnern auf 64 bzw. 57 Stunden. Kein Wunder, dass dies zu Erschöpfungszuständen führt und die Gesundheit dieser Per-

sonen gefährdet ist. Entlastungsangebote, wie sie verschiedentlich von Pro Senectute Organisationen angeboten werden, tragen dazu bei, dass pflegende Angehörige nicht selber zum Pflegefall werden. Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden zum Beispiel verfügt seit September 2005 über ein Angebot unter der Bezeichnung «Entlastungsdienst für pflegende Angehörige». Eine Erfolgsstory? «Leider nicht», teilt Markus Gmür, Geschäftsleiter Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden, mit.

#### Verschnaufen ist nötig

Das Angebot von Pro Senectute Appenzell Ausserrhoden realisieren Helferinnen oder Helfer, welche stunden- oder halbtagesweise die Betreuung der pflegebedürftigen Person übernehmen; zu einem äusserst moderaten Preis von